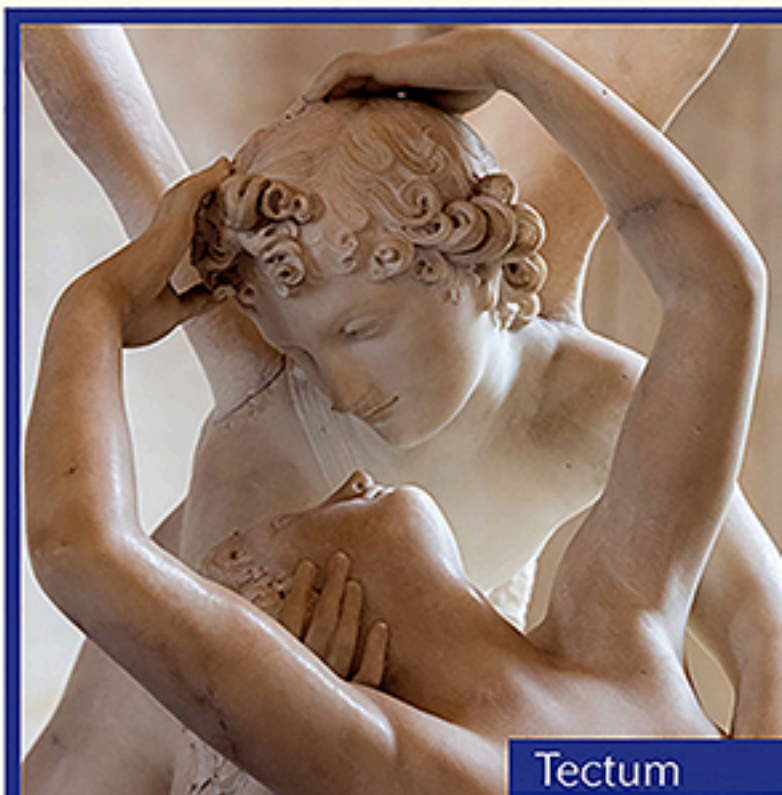


Stephanie Bähring

Band 24

Religionen aktuell

Die religionswissenschaftliche Bedeutung von Mund und Kuss in den abrahamitischen Religionen und in der Antike



Tectum

Religionen aktuell

Religionen aktuell

Herausgegeben von Bertram Schmitz

Band 24

**Die religionswissenschaftliche
Bedeutung von Mund und
Kuss in den abrahamitischen
Religionen und in der Antike**

von

Stephanie Bähring

Tectum Verlag

Stephanie Bähring

Die religionswissenschaftliche Bedeutung von Mund und Kuss in den
abrahamitischen Religionen und in der Antike

Religionen aktuell; Band 24

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018

E-Book: 978-3-8288-6729-1

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4198-7 im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 1867-7487

Umschlagabbildung: © Andrea Izzotti

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vorwort

Die Lektüre dieses Buches über den Kuss ist ein Genuss. Es ist anregend und führt ebenso unterhaltsam wie wissenschaftlich fundiert in die Tiefen eines selten beleuchteten Themas. Es ist eine spezifisch menschliche Befähigung, überhaupt küssen zu können – und dieses Privileg des Kusses findet in Religionen verschiedenste Ausdrucksformen, Gestaltungen und Bedeutungen. Stephanie Bähring nimmt die Vielfalt religiöser Küsse für die Sphäre der westlichen Religionen in den Blick. Um sich in diesem anregenden Thema nicht zu verlieren, – „Denn Küssen ist schön“ – wie es zum Abschluss dieser Arbeit heißt, strukturiert sie ihr Werk fast schon akkurat: Die einzelnen Kapitel beziehen sich auf Rom und Griechenland, Judentum, Christentum und schließlich Islam. Dabei werden zunächst spezifische Begrifflichkeiten behandelt. So geht es zunächst darum, wie in jeweiligen Quellsprachen der Kuss benannt wird, welche Etymologie dieses Wort oder diese Wörter haben, etwa auch ob Kuss mit dem Wort für Mund oder Gesicht, oder gar mit Verehren und Beten in Verbindung steht, wie dies z. B. im Lateinischen der Fall ist. Es folgen Ausführungen zu formellen Küssen im politischen und religiösen Bereich, privaten bei Familie und Freundschaft, – aber auch spezifischen Küssen, die im Christentum relevant sind wie das Bild vom Kuss des Verrats, oder auch der Kuss von Leben und Tod, wie mitunter im Judentum, oder gar in der Medizin.

Auf diese Weise legt Bähring erstmalig eine Betrachtung des Kusses in den Religionskulturen und ihrer Geschichte vor. Einige Momente sind in dieser Darstellung besonders bemerkenswert. So klammert die griechisch-römische Religionswelt grundsätzlich das sexuelle und erotische Element weit weniger aus der Sphäre des Religiösen aus, als etwa die abrahamitischen Religionen. Dementsprechend darf der Kuss in der Antike durchaus eine erotische Nuance enthalten, auch wenn er in religiösen Sphären gebraucht wird. Das Christentum hingegen musste den Kuss erst, wie in der Arbeit pointiert formuliert wird, „deerotisieren“, bevor er als Friedenskuss gebraucht werden konnte.

Dies betrifft anfangs noch das beidgeschlechtliche, später dann nur gleichgeschlechtliche Ritual, am besten mit geschlossenen Augen und Lippen vollzogen. Bemerkenswert ist auch der – wahrscheinliche – Übergang vom Kuss der als belebt gedachten Erde, dem Erdkuss, zum Fußkuss. Ebenso wird der Übergang vom untertägigen Kuss der religiösen hin zur weltlichen Autorität beschrieben. Weiterhin zeigt Bähring den Weg der Übernahme des Küssens religiöser Gegenstände aus der Welt der Antike auf, hin zum Christentum und erst daraufhin auch zum Judentum – und schließlich sehr zurückhaltend zum Islam, bei dem nur die Kaaba, am besten der schwarze Stein in ihr, und der Koran geküsst werden sollten. Diese Art des Küssens geschieht offensichtlich weniger aus Verehrung, wie sich vermuten ließe, sondern um über den Mund der jeweiligen Heiligkeit teilhaftig zu werden. So gibt es ebenfalls den Unterschied vom Kuss bei Verstorbenen, der eine Ehre darstellt und dem religiös bedeutsameren Element, dem Hauch, den austretenden letzten Atem des Verstorbenen aufzunehmen und zu bewahren.

Damit zeigt sich, dass die Assoziation des leidenschaftlichen Kusses unter frisch Verliebten oder Paaren, die sich auch nach Jahren noch so fühlen, in diesen Religionskulturen nicht die einzig praktizierte Form des Kusses ist. Er kann durchaus formalisiert sein oder gar Hierarchien zum Ausdruck bringen. Dies geschieht etwa gegenüber dem Göttlichen, wenn dieses Erhabene sich in einem Buch, einem Bild, einem Stein oder einem anderen Gegenstand verkörpert hat. Allerdings kann sich nach alter Vorstellung das Göttliche auch in einem weltlichen Bereich befinden, etwa wenn aus diesem Grund der Dienstherr, der Patron, geküsst wird. Damit bekommt auch die Ausführung des Kusses naheliegender Weise eine unterwürfige Form. Oder aber es handelt sich um einen egalitären Kuss, etwa dem christlichen Kuss des Friedens oder, nicht religiös, etwa um den Kuss zwischen Verwandten – wobei es zumeist die Hüter dieser Religionen als ihre Aufgabe ansahen zu regeln, wer wen küssen dürfe (dies gilt selbst für das alte Rom) oder müsse, damit ein vorgegebener Rahmen erfüllt und keine Grenze überschritten wird. Leidenschaft wird dann nur sehr bedingt bei diesen Küssen zu assoziieren sein.

In seiner ausgeführten Form ist der Kuss mal hierarchisch, mal egalitär, emphatisch oder reglementiert, auf jeden Fall aber intim ver-

bindend und mitunter erhaben. Der Kuss ist ebenso als intensiver Ausdruck persönlicher Beziehung geeignet wie als Zeugnis religiöser Tiefe. Ich wünsche den Lesenden dieses Buchs weitere tiefe Einblicke in dieses selten diskutierte, aber doch sehr anrührende Thema.

Professor Dr. Dr. Bertram Schmitz

Hannover / Jena 2018

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIII
1. Einleitung	1
2. Der Mund	5
2.1 Der Mund – ein physiologischer Exkurs unter Einbezug von Zähnen und Lippen	5
2.2 Das Phänomen des Küssens	8
3. Mund und Kuss in der Antike: Rom und Griechenland	13
3.1 Begrifflichkeiten	13
3.1.1 Lateinische Begriffsbestimmung	13
3.1.2 Griechische Begriffsbestimmung	15
3.2 Formelle Küsse	16
3.2.1 Küsse im religiösen Bereich	16
3.2.1.1 Der Erdkuss	16
3.2.1.2 Die Kuschhand	17
3.2.1.3 Der Lippenkuss	20
3.2.1.4 Der Sachkuss	23
3.2.2 Küsse im politischen Rahmen	24
3.2.2.1 Kuschhand und Fußkuss	24
3.2.2.2 Der Handkuss	25
3.2.2.3 Der Lippenkuss	26
3.2.3 Küsse in Klientelverhältnissen	29

3.3	Private Küsse	30
3.3.1	Küsse in Familie und Freundschaft.....	30
3.3.2	Der Kuss in erotischen und sexuellen Beziehungen	32
3.4	Weitere Küsse	34
3.4.1	Der Kuss des Verrats.....	34
3.4.2	Der Hauchkuss	35
3.4.2.1	Exkurs: Die Ursprünge des Hauchkusses in Ägypten	35
3.4.2.2	Der Kuss Sterbender	37
4.	Mund und Kuss im Judentum.....	39
4.1	Der Mund und seine Sprechwerkzeuge im Judentum.....	39
4.1.1	Der Mund	39
4.1.2	Lippen und Zunge.....	40
4.2	Begrifflichkeiten.....	42
4.3	Formelle Küsse	44
4.3.1	Küsse im religiösen Bereich	44
4.3.2	Küsse im politischen Rahmen.....	49
4.4	Private Küsse	52
4.4.1	Küsse in Familie und Freundschaften	52
4.4.2	Küsse zwischen sich Fernstehenden	54
4.4.3	Der Kuss in erotischen und sexuellen Beziehungen	56
4.5	Weitere Küsse	60
5.	Mund und Kuss im Christentum.....	63
5.1	Begrifflichkeiten.....	63
5.2	Formelle Küsse	64
5.2.1	Küsse im religiösen Bereich	64
5.2.1.1	Kusshand und Fußkuss	64
5.2.1.2	Der Sachkuss	65
5.2.2	Küsse im politischen Rahmen.....	67

5.3	Private Küsse	69
5.3.1	Der Liebeskuss	69
5.3.2	Küsse in der Familie und zwischen sich (im Geiste) Nahestehenden	71
5.3.2.1	Der Begrüßungs- und Abschiedskuss	71
5.3.2.2	Der Heilige Kuss	72
5.3.2.3	Der Judaskuss	82
6.	Der Kuss im Islam	85
6.1	Begrifflichkeiten	85
6.2	Die Bedeutung von Mund und Lippen im Islam	86
6.3	Formelle Küsse	88
6.3.1	Küsse im religiösen Bereich	88
6.3.2	Küsse zwischen sich Fernstehenden	90
6.4	Private Küsse	92
6.4.1	Der Liebeskuss	92
6.4.2	Küsse in der Familie und in Freundschaften	97
6.4.3	Der Hauchkuss	98
7.	Schlussbetrachtungen unter Einbezug religionspsychologischer Aspekte	101
8.	Schlusswort	109
	Literaturverzeichnis	111
	Primärliteratur	111
	Sekundärliteratur	112

Abkürzungsverzeichnis

AJS	Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel
bBB	Babylonischer Talmud, Bava Batra
BerR	Bereshit (Genesis) Rabba
bMQ	Babylonischer Talmud, Mo'ed Qatan
bSan	Babylonischer Talmud, Sanhedrin
bYev	Babylonischer Talmud, Yevamot
DevR	Devarim (Deuteronomium) Rabba
ShirR	Shir ha-Shirim Rabba (Hohelied Rabba)
yPea	Palästinensicher Talmud, Pe'a

